

mörderischer Eisenhagel zwang sie, im Angesichte des Feindes Halt zu machen. Hier harrten sie eine lange, bange Stunde, bis die Sachsen von Norden her nahten. Im vereinten Ansturm wurde dann gegen Abend das Dorf genommen. Damit war der rechte Flügel der Franzosen aufgerollt. Bald darauf fiel die Entscheidung auch bei Gravelotte. Hier hielt König Wilhelm im Bereich des Granatenfeuers, die Ankunft der Bomben herbeisehnend. Schon neigte sich der Tag dem Ende zu, als sie nach achtzehnstündigem Marsche auf dem Plane erschienen. Unter lautem Hurraruf gingen sie auf den Feind los und warfen ihn aus seinen Stellungen. Die Geschlagenen suchten hinter den Forts (Außenwerken) der Riesenfestung Schutz. Die Sieger bezogen auf dem teuer bezahlten Boden die Beiwacht.

Die Belagerung von Metz wurde dem Prinzen Friedrich Karl übertragen. Auch die erste Armee ward seinem Befehle unterstellt, während General Steinmetz, der als Armeeführer sich wenig bewährt hatte, als Gouverneur nach Posen ging. Die Garde, das IV. und XII. Corps wurden zur vierten oder Maas-Armee vereinigt, deren Oberbefehl der Kronprinz von Sachsen übernahm. Sie sollte auf Paris vorgehen, wohin die dritte Armee bereits unterwegs war.

e) Sedan. Der Marschall Mac Mahon unternahm den Versuch, mit seiner bei Chalons gebildeten Armee Metz zu entsetzen. Da auf dem geraden Wege dahin bereits die Deutschen anrückten, wandte er sich zunächst nordwärts, um sodann, auf die Festungen an der belgischen Grenze gestützt, in südöstlicher Richtung sein Ziel zu erreichen. Aber die deutsche Heeresleitung merkte bald seine Absicht und ließ die Armeen der beiden Kronprinzen gleichfalls nach Norden abschwanken. Bei Beaumont\*) traf das IV. Corps auf eine feindliche Abtheilung und brachte ihr eine Niederlage bei. Mac Mahon zog sich hierauf auf die unweit der belgischen Grenze an der Maas gelegene Festung Sedan zurück. Die Deutschen drängten nach. Während die Maasarmee sich östlich von der Festung vorschob, breitete sich im Süden und Westen derselben die dritte Armee aus. Am 1. September erfolgte unter König <sup>1. Sept.</sup> <sup>1870</sup> Wilhelms Oberbefehl die Entscheidungsschlacht. Nicht mit Unrecht hat man dieselbe mit einem großen Kesseltreiben verglichen. Die beiden deutschen Heere erstrebten und erreichten die Verbindung ihrer nördlichen Flügel, wodurch die Umschließung des Feindes vollendet ward, und warfen ihn trotz seiner Tapferkeit mit überlegener Kraft hinter die Wälle Sedans zurück. Die Mündungen von 450 Kanonen richteten sich auf die kleine Festung, in der die ganze französische Armee ordnungslos zusammengedrängt war. Fernerer Widerstand war aussichtslos. Das erkannten sowohl die Generale — Mac Mahon war bei Beginn der Schlacht schwer verwundet worden — als auch der in Sedan mit eingeschlossene Kaiser Napoleon. Er erklärte sich in einem an den

\*) Sprich: bomon.